

# MBI INFORMIERT

Nr.06/04

**MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN**  
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT

e-mail: [mbi@mbi-mh.de](mailto:mbi@mbi-mh.de)

<http://www.mbi-mh.de>

OB und SPD müssen nachgeben: Keine Bebauung in den Gärten  
"Zwischen den Gärten"! **Großer Zwischenerfolg der BI Heimaterde** und der vielen Bürger, die der OB auf den Bürgerversammlungen ihre Meinung sagten, aber auch ein Erfolg der **Wachsamkeit der MBI!** mehr im Innenblatt



folgende Themen auf Seite 3

**Eine typisch Mülmsche Posse: Warum will OB Mühlenfeld nicht, dass die MBI baden gehen?**

*Fakten schaffen, bevor die Wähler anders entscheiden könnten*  
*Nichtöffentlich wurde entschieden, den SWB-Wohnturm für 25 Jahre als Rathaus anzumieten! Unseriös und unverantwortlich!*  
*MBI fordern Kommunalaufsicht zum sofortigen Einschreiten auf!*



-Desaster + ungewisse

Keine Gebühren

unseriöse Privatisierungsabenteuer!



-zukunft:

erhöhungen für

Rekommunalisierung!?

im Rat der Stadt Mülheim  
parteienübergreifend - quotenfrei - weltoffen

nix rot

nix schwarz

nix grün

no yello

Für eine andere Stadtkultur, für Fairness, Transparenz und echte Bürgerbeteiligung!  
Für eine nachhaltige Stadtentwicklung: sozial und ökologisch!  
Für Gleichbehandlung und Rechtsstaatlichkeit!



**MBI treten zur Kommunalwahl im  
September flächendeckend an!**

mehr zu Zielen, Erfahrungen, Kandidat/innen auf Seite 4



Fallbeispiel

auf Seite 2: **Mülheim Peinlich?**  
1: MST und Pöstchenjäger ("headhunter")

Fallbeispiel

2: **"Mutmachen für Ruhrbania"**  
**per Flanierausflug nach Bremen?**

Was um Himmels willen suchten Mülheimer Amts- und Mandatsträger auf der Exkursion in Bremen?

**Wer Ruhrbania verhindern will,  
muss im September MBI wählen!**  
**Ruhrstadt statt Ruhrbania!**

## "Mutmachen per Flanieraus-

Wozu, wo  
Was um Himmels  
Amts- und Mandatsträger  
Stadtmusikanten, Ailton,  
Nein – die Weser!  
Da flanieren 2 Dutzend  
Fr.+ Sa. incl. Übernachtung



## für Ruhrbania" flug nach Bremen?"

für, wovon?  
willen wollten Mülheimer  
in Bremen?  
Roland den Riesen sehen?  
MBI dazu: Ohne uns!  
Mülheimer Honoratioren am  
tung auf Kosten des Stadt-

säckels auf der Weserpromenade in Bremen. „Lernen für Ruhrbania“ und „Mutmacher für Ruhrbania“ heißen die NRZ-Überschriften und man sieht ein schönes Gruppenfoto mit all den wichtigen Denker/innen und Lenker/innen Mülheims, angeführt von einer schick gekleideten OB (rosa Jacke, rosa Schuhe, wie es sich eben für die SPD-Vorsitzende geziemt), dazu SPD-Vize Esser (MWB), Ehemann und Ratsherr Rolf, Geschäftsführer Klare, Fraktionsvorsitzender Wiechering uswuf., dazu Dezer- nentin Sander und die Wichtigen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft M&B sowie etwas verloren mittendrin CDU-Fraktionschef Brands und der Grüne Niehoff.

Wie auch immer die Flanierkünste und -erkenntnisse ausgefallen sein mögen, erstaunlich ist schon, dass parallel zu dem „Mutmacher-Ausflug“ die „Zeit“ einen netten Artikel just zu Bremen und dessen schlechtem Ranking mit ungewissen Zukunftsprognosen herausbringt.

Um dem Gerücht vorzubeugen, das habe „Die Zeit“ nur getan, um die Exkursion von Mülheimer SPD-Größen + Alibis zu erschrecken, haben die MBI den Artikel als pdf-Datei in Mülheimer Gefilde geholt, nachzulesen unter <http://www.mbi-mh.de/bremania.pdf> Überschrift: "Wo wirst du sein?" Selten gab es mehr Prognosen als heute. Der Meeresspiegel wird steigen, die Geburtenrate sinken. Jede Menge Gründe, die eigene Bremer Zukunft neu zu entwerfen." Von Burkhard Strassmann in Die Zeit, Nr. 24 - 2004

Der Sinn und der Erkenntnisgewinn der "Exkursion" von Mülheimer Amts- und Würdenträger/in- nen ist nur schwer auszumachen, die entstehenden (Un-)Kosten niemandem zu vermitteln.

1. Beim "Innenhafen" in Duisburg wurde im Rahmen der IBA in wirklich vorbildlicher Weise ein heruntergekommenes altindustrielles Viertel umgestaltet. Beim Mülheimer Ruhrbania-Flaniermeilenprojekt soll aber völlig anders ein zusätzliches Quartier in den Ruhr-



anlagen incl. der Flächen heutiger öffentl. Gebäude (Rat- haus, Gesundheitshaus, AOK-Gebäude etc.) entstehen.

2. Auch die Weserpromenade ist nicht vergleichbar mit der Situation von Ruhrbania.

Keine der strittigen Fragen zur "Ruhrbania-Ruhrpromenade" wird in Duisburg oder Bremen auch nur an- satzweise beantwortet werden können, weder die ungelöste Verkehrsfrage, noch die Auswirkungen auf die dar- bende Innenstadt, noch die Finanzierungsfrage, noch der Bedarf für zusätzlichen Büroraum, noch, noch, ...

## Mülheim Peinlich, Fallbeispiel: Pöstchenjäger ("headhunter")

Der Tagesordnungspunkt "Wahl des neuen MST-Chefs" wurde kurzfristig mitten in der Hauptausschusssitzung am 27-Mai gestrichen. Wie der NRZ am folgenden Tag zu ent- nehmen war, hatte sie während der Sitzung herausgefunden, dass der per teurem "headhunter" gesuchte und von den Par- teien als neuer MST-Chef bereits ausgeguckte Messe- manager einer ostdeutschen Stadt wegen Unregelmäßigkeiten beurlaubt worden war. Nun geht das headhunting weiter. Peinlich, peinlich. Man erinnert sich an teure SWB-Chef- Suchen mit teuren Flops am Fließband von Drieskes über Richter bis Granicki, der kurz vor Antritt "Ätsch" sagte. vgl. [http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Presse/ Presse\\_alt/SWB-Krise/Kienbaum/kienbaum.html](http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Presse/ Presse_alt/SWB-Krise/Kienbaum/kienbaum.html)

Nichtsdestotrotz fordern nicht nur die MBI seit längerem, sowohl MST wie M&B zumindest mittelfristig in eine in-

Den MBI-Antrag, zumindest vor den Kommunalwahlen keine headhunter einzusetzen und erst im neuen Rat zu entscheiden, wie es weitergehen soll, lehnten SPDCDUFDPPGrüne ab: [www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Rat/Postchenjager/postchenjager.html](http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Rat/Postchenjager/postchenjager.html)

terkommunale Wirtschafts- und Vermarktungsgesellschaft einzubringen. Die kurzfristige Zusammenlegung der MST mit der z.T. parallel wirkenden M&B wurde schon mehr- fach gestellt, was umso dringender wird, nachdem Wirtschaftssprecher Lison (ja der mit der Insolvenz!) be- reits angekündigt hat, dass die Wirtschaft ihren Beitrag zur M&B nicht mehr zahlen können (wollen?) wird.

Kurzum: Sinnvoll wäre überhaupt kein "After- Zowislo", dafür ein Durchforsten der chronischen "MST-Zuschussucht", die Stefan Z. sowieso hinter- ließ, und der sofortige Beginn von Kooperations- gesprächen mit Nachbarstädten zu Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung. Sollen wir warten, bis das absehbare MST-Finanzdebakel (alleine schon wegen der Stadthalle) offensichtlich wird?

## Ruhrbania oder Das Ende von unserem Freibad Styrum?

Es mutet schon seltsam an: Das Freibad Styrum sollte aus der Investitionsliste der Stadtverwaltung für das Jahr 2004 gestrichen worden, CDU und FDP beschwerten sich, die OB wiegelte ab! Was aber sollte das Parteien-geplänkel? War die ganze Diskussion für den Erhalt des Freibades oder Umgestaltung zu einem Naturbad nur Ablenkung? Handelt es sich nur um eine Verzögerung bis nach den Kommunalwahlen?

Zur Erinnerung: Erst über 15000 Unterschriften brachten die Stadt davon ab, unser Styruer Freibad von der Landkarte zu streichen. SPD, CDU, FDP und Grüne waren aber bisher nicht bereit, eine dauerhafte Bestands-garantie für das Freibad abzugeben. Einzig die MBI beantragten diese Garantie, die alle anderen ablehnten. Die MBI waren es auch, die die Bürgerinitiative mit ins Leben riefen und dadurch dafür gesorgt haben, dass das Freibad noch erhalten geblieben ist! Deshalb fordern die MBI weiterhin:

**Kein falsches Spiel mit der Zukunft des Freibads, das städteübergreifend wichtig ist!**

Zur Freibadöffnung am 5. Juni zi- tiert die NRZ einen Winfried Mül- ler: "Das Bad wird so akzeptiert, wie es ist. Wir brauchen keine teure Wellness-Anlage." Dito!

Wegen eines Leks konnte das Frei- bad auch dieses Jahr erst später eröffnet werden. Die MBI baten daher um einen Orts- termin mit dem zuständigen Mülheimer Sport



Service (MSS). Doch der MSS durfte nicht, die OB wertete die Bitte um eine Freibadbesichtigung absurderweise als "Akteneinsicht", die von mind. 12 Ratsmitgliedern befürwortet werden müsse (so als wäre ein Lek im Freibad eine Geheim- operation!). Sie holte sich im Mauschelgremium

Ältestenrat die Zustimmung der Fraktionsvorsitzenden von SPD, CDU, FDP und Grünen und ließ den Ortstermin nicht zu, ja selbst die Ratsabstimmung darüber nicht.

**Die OB will anscheinend nicht, dass die MBI baden gehen, oder?**

## Weiter Hängepartie um MEG-Desaster und ungewisse Abwasserzukunft?



**MBI fordern: Schluss mit unseriösen Privatisierungs- abenteuern! "Zurück zum Eigenbetrieb Entsorgung!"**



Okt. letzten Jahres wurde die Mißwirtschaft bei der MEG bekannt mit Mio. Euro Schulden schon nach 3 Jahren. Seitdem weigert sich die Stadtspitze von Sitzung zu Sitzung, die MBI-Fragen zu beantworten! Wirtschaftsprüfer fordern 10% Gebührenerhöhung, vor 2005 vertragswidrig! Und nun? Hangeln bis nach den Wahlen? Die MBI werden das dann zum Wahlkampfthema machen! Genauso Frau Jaspers Revival beim Abwasserverkauf!

*und aus der Serie: Fakten schaffen, bevor die Wähler anders entscheiden könnten*

**Nichtöffentlich wurde entschieden,  
den SWB-Wohnturm für 25 Jahre als Rathaus anzumieten!  
Das ist unseriös und unverantwortlich!**

**MBI fordern Kommunalaufsicht zum sofortigen Einschreiten auf!**

*Es war schon bedenklich genug, dass die Bürger weder zur Euro/Teuro-Einführung gefragt wurden, noch zur EU-Erweiterung und bei der Bundestagswahl eben nicht über Konzepte und Reformen entscheiden konnten, wie sie danach als Agenda 2010 über sie hereinbrachen.*

Doch besonders im kommunalen und noch mehr im krisengeschüttelten Ruhrgebiet sollte Schluss sein mit solch undemokratischen Methoden, die sich in den letzten Jahren leider immer mehr verbreiteten.

Ob nun für den Rathausteilabriss der Ruhrbania-Flaniermeilenpläne oder mehr als langfristige städtische Schützenhilfe für die Wohnungsgesellschaft SWB: die Umwandlung des schwer vermietbaren SWB-Wohnturms Hans-Böckler-Platz 5 soll schnell in trockene Tücher. Dafür gab eine Ratsmehrheit von SPD, CDU und Grünen in seiner Sitzung am 3. Juni der Verwaltung sein grundsätzliches o.k. und das in nicht-öffentlicher Sitzung!

*In etwa 100 Tagen sind Kommunalwahlen. Es ist zwar durchsichtig, aber nicht demokratisch, wenn wesentliche Entscheidungen ohne Not noch vorher getroffen werden. Das macht Wahlkampf eigentlich überflüssig, legt dem nächsten Rat schon vorher Fesseln an und entmündigt die Bürger.*



*Was irgend geht, wird noch beschlossen, und fast immer nicht-öffentlich: überlange neue WDL-Verträge trotz ungeklärter Flughafenzukunft, neuer MST-Geschäftsführer trotz unklarer MST-Zukunft, langfristige Mietverträge für SWB-Turm als Rathausesatz, etliche weiterer Bebauungspläne und -gebiete trotz schrumpfender Stadt (vgl. Holt-hausen, Friesenstr., Auf dem Bruch etc.), Medienhaus und Büchereiabriss trotz unklarer Finanzierung uswuf.. Die Reihe ist beliebig verlängerbar.*

Die OB weigerte sich sogar, über den MBI-Antrag auf öffentliche Abstimmung in der Frage der Anmietung des SWB-Wohnturms abstimmen zu lassen.

Alleine das stinkt zum Himmel, schlimmer aber ist die Tatsache, dass unsere hyperbankrotte Stadt sich so jährliche Kosten von 1,7 Mio Euro ans Bein bindet ohne erkennbaren Bedarf und sogar noch für die nächsten 25 Jahre. Das ist unseriös und unverantwortlich, deshalb haben die MBI die Kommunalaufsicht zum sofortiges Einschreiten aufgefordert.

## MBI treten zur Kommunalwahl im September wieder an! In 5 Jahren MBI-Arbeit: Hätte man früher auf die MBI gehört, wären viele teure Holzwege erspart geblieben!



Nur 6 Wochen vor der letzten Kommunalwahl gründete sich die Wählergemeinschaft MBI = Mülheimer Bürger Initiativen und erhielt aus dem Stand 5,5% der Stimmen. 5 Jahre vertreten die MBI seitdem die Anliegen von Bürgern und Bürgerinitiativen in Rat, Bezirksvertretungen und Ausschüssen, oft gegen Widerstand und Anfeindungen aller Parteien, und konnten so in vielen Fällen Schlimmeres verhindern oder Dinge anstoßen. **Bilanz: Wenn es die MBI nicht gäbe, müsste man sie gründen!**

Da das aber nicht mehr notwendig ist, war sich die MBI-Mitgliederversammlung einig, auf jeden Fall wieder anzutreten, um den Mülheimern bei der Kommunalwahl am 26. September eine wirkliche Alternative zu bieten. Wer die überflüssige, unbezahlbare Ruhrbania-Ruhrpromenade verhindern will, kann nur MBI wählen. Wer Filz, Cousinenwirtschaft und Parteienklüngel zumindest eindämmen will, muss MBI wählen.

## Der geballten Erfahrung aus vielen Bürgerinitiativen

Wahlkreise haben die MBI Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt, die aus der Bürgerinitiativen kommen. Für alle 3 Bezirksvertretungen wurde jeweils eine Liste mit 5 Kandidaten/innen aufgestellt

Die MBI-Ratsliste umfasst 20 Personen:

- Lothar Reinhard: Schwerpunkte Planung und Beteiligungen, Ruhrstadt
- Georg Hötger: Schwerpunkte Sport, Mülheimer Filz, Stadtgeschichte
- Del Lemke: Schwerpunkte Grünzüge, Finanzen, Arbeit
- Delore Godbersen: Schwerpunkte Ökologie (u.a. Flächenfraß), Beteiligungen
- Hanf: Schwerpunkte Ruhrbania, Umwelt- und Tierschutz, Senioren
- ette Klövekorn: Schwerpunkte Schule, Jugend
- bert Striemann: Schwerpunkte Kultur, Medien, Wirtschaft
- Kurbach: Schwerpunkte Soziales, Ruhrbania
- h Luthmann: Schwerpunkt Kultur
- sine Schloßmacher: Schwerpunkte Kultur und Stadtgeschichte sowie Umwelt

## Wofür stehen die MBI, wofür setzen und setzen sie sich ein?

### Gründung der MBI 1999

schnellere Information für Betroffene  
 schon bei der Zielbestimmung  
 parenz und weniger Klüngel  
 eration städteübergreifend, realisti-  
 lkerungsprognosen und weniger  
 e Konkurrenz (Einkaufszentren,  
 lanorgien, Betriebsansiedlungen)

### Ziele für nach der Kommunalwahl

die gleichzeitig Parteivorsitzende ist  
 statt Ruhrbania: seriösere Haushalts-  
 rung statt immer neue Seifenblasen;  
 Pöstchenhuberei auf den höheren Ebenen  
 sparung nur von oben nach unten  
 petenz statt Gutachteritis  
 ndlung statt Günstlingswirtschaft  
 eren Privatisierungs-Abenteuer, auch  
 zozialen Bereich wie bei Altersheimen  
 für die regionalen Grünzüge  
 förderung als oberste Priorität

ußerdem gegen Hartz IV auf dem Rücken von Kommunen und Langzeitarbeitslosen, für die Änderung des  
 st im Sinne der Ruhrgebietsstädte, für Verbesserungen des Wohnumfeldes in Altbaugebieten statt dauern-  
 iete("junge Familien" wohnen eben auch zur Miete und in Altbauten!), für, gegen, für,.....

ormationen von und über die MBI

Internet unter [www.mbi-mh.de](http://www.mbi-mh.de)

vielen, was WAZ + NRZ verschweigen

### was daraus in den 5 Jahren MBI wurde

- frühzeitigere Unterstützung und Gründung von BI's, Bürgern, Bürgerbegehren(Freibad, Hexbach- Wink hausertal, Ruhrbania, Metrorapid, Velauer/ Tinkrathstr., Sonnensiedlung, Heimaterde usw.)
- Filz, Vettern- und Cousinenwirtschaft im Bausektor und beim Ausverkaufsrausch noch schwer zu packen, auch weil die Aufsichtsbehörden blockieren (Crossborder-Leasing, RWW-Verkauf, MEG-Gründung, Rixecker, Hittfeldstr., Lankermann etc.etc.). Dennoch konnten wir Gebührenerhöhungen Wasser+Abwasser verhindern und das CBL-Aben teuer frühzeitig verunmöglichen.
- MBI-Vorschläge zu Ruhrstadt sind nun breit akzeptiert, nur noch schwierig im "Kirchturm" umzusetzen.
- leider zu oft mangelnde städt. Kooperation und noch steckengebliebene MBI-Ansätze (RRZ, Wissoll-Unterstützung, MESSI, Flughafen, städteübergreifendes Regenwassermanagement Hexbachtal, Stärkung Kirchenhügel, Denkmalschutz Heimaterde usw.)

### MBI - Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1, 45468 Mülheim a. d. Ruhr

Tel. 0208 - 3899810 Fax 0208 - 3899811

## INFORMATION der MBI - Mülheimer Bürger Initiativen

MBI-Geschäftsstelle:  
Tel. : 3899810 Fax: 3899811



Kohlenkamp 1, 45468 Mülheim  
e-mail: mbi@mbi-mh.de, Internet: www.mbi-mh.de

# MBI

Führung durch  
die Heimaterde  
am 18. Mai, hier  
Fußweg  
"Zwischen den  
Gärten"



### Demnächst zwischen Hauswänden oder weiter "Zwischen den Gärten"?

Auf der Bürgerversammlung am 18. Mai in der Bücherei der Schule Kleiststraße erklärten die Oberbürgermeisterin und SPD-Vorsitzende Dagmar Mühlendorf sowie die Umwelt- und Planungsdezernentin Helga Sander (Grüne) auf Nachfrage des MBI-Ratsvertreters Lothar Reinhard, ob es schon Bauanträge für die gekündigten Gärten an dem Fuß- und Schulweg "Zwischen den Gärten" gebe, dass Thyssen-Krupp noch keine Bauanträge gestellt habe.

Siehe da: Kaum ist die Veranstaltung vorbei, gibt es die Bauanträge. Das ergab die MBI-Anfrage dazu im Planungsausschuss am 1. Juni! Bauanträge, die nach Aussage der Stadtverwaltung angeblich nach §34 (Baulückenschließung) positiv beschieden werden müssen.

Trotz der klaren Aussage von Professor Roland Günter, dass der §34 hier nicht anzuwenden ist und der Warnung von Professor Pesch, Vorsitzender des Gestaltungsbeirats der Stadt, der eindeutig darauf hinwies, dass §34 für die Heimaterde sehr fragwürdig sei und Thyssen-Krupp gut daran täte, nicht auf die Genehmigung nach §34 zu setzen, behauptet die Mülheimer Stadtverwaltung, dass §34 hier anzuwenden sei. Auch muss sie eigentlich wissen, dass u.a. eine Erschließung mit Einmündung in die Kleiststraße, zudem direkt gegenüber dem Schulzentrum, heikel ist und dass auch die Erschließung über die Kolumbusstraße problematisch ist. Außerdem müsste für eine Verdichtung mit derartigem Ausmaß ein Bebauungsplan vom Stadtrat beschlossen werden.

Wenn die Stadtverwaltung dennoch so eindeutig von ihrer Meinung überzeugt ist, muss sie die Bauanträge positiv bescheiden.

### Die Katze ist aus dem Sack oder nach den Wahlen heißt es zahlen!

Aber da wir kurz vor den Kommunalwahlen am 26. September stehen, will die Stadtverwaltung jetzt doch noch, gegen ihre Überzeugung, noch mal überprüfen, ob ihre Rechtsauffassung richtig ist. Die



Vermutung liegt nahe, dass das Verfahren bis nach dem 26. September verschleppt werden soll, um dann die Bauanträge von Thyssen-Krupp positiv zu bescheiden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass alle Parteien vor den Wahlen klar und deutlich Stellung beziehen. In der Ratsitzung am 3. Juni stimmten SPD, CDU und FDP



gegen den MBI-Antrag, einen Stopp der weiteren Verdichtung in der Heimaterde zu beschließen, gleichzeitig forderte die SPD den Erhalt des Charakters der Siedlung. Was gilt denn nun? Es ist bereits ein wichtiger Zwischenerfolg, weil die Baugenehmigungen nicht klammheimlich erteilt werden konnten! Doch das ist noch keine Gewähr!

**Die Wählergemeinschaft MBI fordert deshalb weiterhin für die Heimaterde:**

- Es muss endlich Schluss sein mit Verunsicherung und Spaltung der Bewohner der Heimaterde.
- Die Siedlung Heimaterde muss jetzt unter Denkmalschutz gestellt werden.
- Es muss endlich Schluss sein mit dem Gerede von behutsamer Nachverdichtung, von dem niemand weiß, was es bedeutet.
- Die Bebauungs-Pläne F 11 und F 12 müssen ersatzlos gestrichen werden.

Der Vorsitzende des Gestaltungsbeirates Professor Pesch sollte offiziell zum Berater für die Bewohner der Heimaterde für Um- und Ausbauten bestellt und von der Stadt bezahlt werden.

### Für den Schutz des Charakters der einzigartigen Siedlung Heimaterde jetzt und ohne Ausnahmen!

## Rückseite Einlegeblatt

Auf der Veranstaltung am 18. Mai in der Bücherei des Schulzentrums Kleiststraße meldete sich der MBI-Ratsherr Lothar Reinhard zu Wort. Er erinnerte zunächst daran, dass die MBI bereits in 2000 Denkmalschutz für die gesamte Heimaterde beantragte, was aber damals von allen Parteien - SPD, CDU, FDP und Grünen - abgelehnt wurde. Es war nämlich bereits damals in der großen Versammlung im Krug zur Heimaterde deutlich geworden, dass Thyssen/Krupp ab etwa 2005 im großen Stil in der Heimaterde verkaufen wolle und bis dahin noch möglichst viel Garten- zu Bauland umgewidmet haben wollte. Der MBI-Ratsherr erinnerte Frau OB Mühlenfeld daran, dass sie vor 1 Jahr im OB-Wahlkampf ausdrücklich und vor vielen Menschen auf die Forderungen der Bürgerinitiative "Historische Gartenstadt Heimaterde" eingegangen war und sowohl das Ende der Verdichtung als auch Denkmalschutz versprach. Er fragte die OB, welche Abmachungen es denn mit Thyssen-Krupp gebe. Frau Mühlenfeld reagierte sehr barsch, warf Herrn Reinhard Unsachlichkeit vor und behauptete, er wolle nur Wahlkampf betreiben.

Dazu schrieb Prof. Günter folgenden Brief:

Prof. Dr. Roland Günter, 1. Vorsitzender Deutscher Werkbund NRW

Lieber Herr Reinhard,

die Oberbürgermeisterin hat demokratische Sitten angemahnt und Sie in der Versammlung im nächsten Atemzug in einer Weise behandelt, wie es außerhalb aller demokratischen Spielregeln ist. Zugestanden, daß sie einer anderen „Partei“ angehört und es einen Wettkampf geben kann, aber unter keinen Umständen zugestanden, daß es so etwas wie Brandmarkung geben darf. Und eine Oberbürgermeisterin darf dies am wenigsten tun - hat sie nicht in der Versammlung erklärt, sie sei die Oberbürgermeisterin für alle? Das fordert zumindest, daß sie auf der Einhaltung von Spielregeln für alle besteht. Ich wollte in der Versammlung mich auf das Hauptthema konzentrieren und keinen Nebenschauplatz aufmachen, sonst hätte ich diese Kritik auch in der Versammlung vorgetragen. Ich erinnere mich daran, daß diese Brandmarkung einst die SPD getroffen hat. Dann wurden Bürgerinitiativen gebrandmarkt, dann die Grünen. Eine andere Meinung ist eine andere Meinung - aber Brandmarkung nach dem Motto >euch dürfte es gar nicht geben< darf in der Demokratie keinen Platz haben - man muß ihm energisch entgegen treten. **Ich nehme an, daß dasselbe Spiel im Mülheimer Stadtparlament getrieben wird. Ich würde ihm energisch entgegen treten.** Sie dürfen mein Statement auch öffentlich verwenden.

Aber tun Sie es so, daß deutlich wird: Ich spreche allein über die Spielregel im Umgang miteinander.

Beste Grüße Roland Günter

### **Chronologie einer „konsequenten“ Politik oder „She`s got it - or not?“**

**18.5.** OB Mühlenfeld spricht auf der Bürgerversammlung in der Heimaterde von „behutsamer Verdichtung“, davon dass sie OB aller Mülheimer sei und verschiedene Interessen vertrete, sagt nichts zum Bauvorhaben in den Gärten „Zwischen den Gärten“ und dazu, dass sie im März vorigen Jahres im OB-Wahlkampf eindeutig „keine weitere Verdichtung“ und Denkmalschutz versprach

vgl.: [http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Initiativen/BI\\_Heimaterde/Denkmalchutz\\_jetzt\\_/denkmalchutz\\_jetzt\\_.html](http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Initiativen/BI_Heimaterde/Denkmalchutz_jetzt_/denkmalchutz_jetzt_.html)

**1.6.** Eine MBI-Anfrage im Planungsamt brachte es ans Licht: Die Stadt will Thyssen-Krupp Baurecht in den Gärten «Zwischen den Gärten» erteilen

**2.6.** SPD-Presseerklärung zur Heimaterde im gewohnten nichtssagenden Lavieren und der Überschrift „Unser Interesse gilt der Erhaltung der Heimaterde“

<http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Planung/Denkmal/Heimaterde/heimaterde.html#heimaterde9>

**3.6.** SPD lehnt MBI-Eilantrag im Rat ab, weitere Verdichtung der Heimaterde und insbesondere „Zwischen den Gärten“ abzulehnen

<http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Planung/Denkmal/Heimaterde/heimaterde.html#heimaterde10>

**9.6.** NRZ-Kolumne „Günter guckt hin“, Thema: Heimaterde, Filet vom Feinsten: Prof. Günter greift OB Mühlenfeld scharf an wegen gebrochenen Versprechen [http://www.mbi-mh.de/Primare\\_Navigation/Filetst\\_ck\\_Heimaterde.pdf](http://www.mbi-mh.de/Primare_Navigation/Filetst_ck_Heimaterde.pdf)

**10.6.** MBI verteilen flächendeckend in der Heimaterde das Flugblatt: „Demnächst zwischen Hauswänden oder weiter „Zwischen den Gärten“? - Die Katze ist aus dem Sack oder nach den Wahlen heißt es zahlen!“

<http://www.mbi-mh.de/heimaterde6-04.pdf>

**11.6.** Die SPD verteilt das Hochglanz-Flugblatt „Unser Interesse gilt der Erhaltung der Heimaterde“ mit dem Text der Larifari-Presseerklärung vom 2.6. in der Heimaterde **und gleichzeitig ein weißes DIN A5-Blatt als „Extrablatt“ mit folgendem Text: *Das Thyssen-Krupp-Bauvorhaben „Zwischen den Gärten“ in der Heimaterde lehnen wir ab! Unsere Meinung ist klar und eindeutig. Das Bauvorhaben fügt sich nicht in die Umgebung ein. Es beeinträchtigt das Ortsbild in erheblichem Maße. Unsere Meinung ist klar und eindeutig. Das Bauvorhaben fügt sich nicht in die Umgebung ein. Es beeinträchtigt das Ortsbild in erheblichem Maße. Es greift ein in die erhaltenswerte Siedlungsstruktur der Heimaterde als historische Gartenstadt. Die SPD Mülheim lehnt das Vorhaben ab und wird alles tun, es zu verhindern.***

Wer sagt's denn: die SPD ist lernfähig, denn noch vor 1 Woche lehnte sie im Rat den fast gleichlautenden MBI-Antrag ab! Ihre Aussagen im Flugblatt hätte sie übrigens schon Ende März treffen können, als die MBI nach den Kündigungen der Gärten im Planungsausschuss das Problem zum ersten Mal auf die Tagesordnung brachte mit ausführlicher Begründung der Bedenken und für Ortsunkundige mit Bildern!